

**Die Entstehung und Entwicklung devianten
und delinquenten Verhaltens im
Lebensverlauf und ihre Bedeutung für
soziale Ungleichheitsprozesse:
Methodendokumentation der
Schülerbefragungen in Dortmund und
Nürnberg.**

Zweite Erhebung 2013

**Debbie Schepers
Burcu Uysal**

Debbie Schepers and Burcu Uysal

Die Entstehung und Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens im Lebensverlauf und ihre Bedeutung für soziale Ungleichheitsprozesse: Methodendokumentation der Schülerbefragungen in Dortmund und Nürnberg. Zweite Erhebung 2013

SFB 882 Technical Report, No. 05
DFG Research Center (SFB) 882 From Heterogeneities to Inequalities
Project “ The Emergence and Development of Deviant and Delinquent Behavior over the Life Course and its Significance for Processes of Social Inequality ” (A2)
Bielefeld, May 2014

SFB 882 Technical Report Series
General Editors: Stefan Liebig and Johanna Vompras
ISSN 2196-985X

This publication has been funded by the German Research Foundation (DFG).

SFB 882 Technical Reports are refereed scholarly papers. Submissions are reviewed by peers in a two-stage SFB 882 internal and external refereeing process before a final decision on publication is made.

The Technical Report Series is a forum for presenting technical works (e.g. data documentation, field reports etc.) in progress. Readers should communicate comments on the manuscript directly to the author(s).

The papers can be downloaded from the SFB 882 website <http://www.sfb882.uni-bielefeld.de/>

SFB 882 “From Heterogeneities to Inequalities”
University of Bielefeld
Faculty of Sociology
PO Box 100131
D-33501 Bielefeld
Germany
Phone: +49-(0)521-106-4942 or +49-(0)521-106-4613
Email: office.sfb882@uni-bielefeld.de
Web: <http://www.sfb882.uni-bielefeld.de/>

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Studiendesign	7
3	Grundgesamtheit	9
3.1	Grundgesamtheit Dortmund	9
3.2	Grundgesamtheit Nürnberg	17
4	Stichprobenbildung	18
4.1	Stichprobenbildung Dortmund	18
4.2	Stichprobenbildung Nürnberg	22
5	Beschreibung der Feldphase	24
5.1	Feldphase Dortmund	24
5.1.1	Schulische Befragung	24
5.1.2	Postalische Befragung	27
5.2	Feldphase Nürnberg	29
5.2.1	Schulische Befragung	29
5.2.2	Postalische Befragung	30
6	Maßnahmen zur Feldpflege	34
7	Beschreibung der realisierten Stichprobe	36
7.1	Datenbereinigung und Datenkontrolle	36
7.2	Rücklauf Dortmund	36
7.2.1	Rücklauf schulische Befragung	37
7.2.2	Rücklauf postalische Befragung	38
7.2.3	Rücklauf gesamt	39
7.3	Rücklauf Nürnberg	40
7.3.1	Rücklauf 6. Klasse	40
7.3.2	Rücklauf 10. Klasse	40
7.4	Demographische Zusammensetzung der Stichprobe	41
7.4.1	Demographische Zusammensetzung der Stichprobe Dortmund	41
7.4.2	Demographische Zusammensetzung der Stichprobe Nürnberg	42

8 Gewichtung Dortmund	45
9 Literatur	47

Tabellenverzeichnis

3.1	Grundgesamtheit Hauptschulen (Dortmund)	12
3.2	Grundgesamtheit Realschulen (Dortmund)	13
3.3	Grundgesamtheit Gymnasien (Dortmund)	14
3.4	Grundgesamtheit Gesamtschulen (Dortmund)	15
3.5	Zusammenfassung der Grundgesamtheit (Dortmund)	16
4.1	Teilnehmende Schulen nach Stadtbezirken (Dortmund)	19
4.2	Schülerzahlen teilnehmender Schulen (Dortmund)	20
4.3	Schülerzahlen teilnehmender Schulen nach Schulform (Dortmund) . . .	21
4.4	Stichprobenbildung der Schülerbefragung (Nürnberg)	22
4.5	Teilnehmende Schulen nach Stadtbezirken (Nürnberg)	23
5.1	Ablauf postalische Befragung (Nürnberg)	33
7.1	Ergebnisse der Datenkontrollen (Gesamtstichprobe)	36
7.2	Zusammensetzung der Stichprobe (Dortmund)	37
7.3	Rücklaufstatistik schulische Befragung (Dortmund)	37
7.4	Rücklaufstatistik postalische Befragung mit Scheck (Dortmund)	38
7.5	Rücklaufstatistik postalische Befragung mit Gewinnspiel (Dortmund) .	38
7.6	Rücklaufstatistik gesamt (Dortmund)	39
7.7	Rücklaufstatistik der Stichprobe (Nürnberg)	40
7.8	Realisierte Stichprobe nach Geschlecht, Schulform und Jahrgang (Dort- mund)	41
7.9	Realisierte Stichprobe nach Alter (Dortmund)	42
7.10	Realisierte Stichprobe nach Geschlecht und Jahrgang (Nürnberg)	43
7.11	Realisierte Stichprobe nach Alter (Nürnberg)	43
7.12	Erreichter Schulabschluss (Nürnberg)	44
7.13	Derzeitige Tätigkeit (Nürnberg)	44
8.1	Gewichtung nach Schulform 6. Klasse (Dortmund)	46
8.2	Gewichtung nach Schulform 10. Klasse (Dortmund)	46

Abbildungsverzeichnis

2.1	Erhebungsdesign in Dortmund und Nürnberg	8
5.1	Datenschutzkonzept der Schülerbefragung	26

1 Einleitung

Für das Teilprojekt A2 „*Die Entstehung und Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens im Lebensverlauf und ihre Bedeutung für soziale Ungleichheitsprozesse*“¹ im Rahmen des durch die DFG geförderten SFB 882 „*Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten*“ wurde im Jahr 2013 in Dortmund und Nürnberg die zweite Erhebungswelle einer Jugendbefragung durchgeführt.

Ziel des Projekts ist die Untersuchung der Entstehung und Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens im Lebensverlauf. Die theoretische Zielsetzung fokussiert sowohl soziologische als auch psychologische Aspekte devianter und delinquenter Handlungsstile. Im Forschungsinteresse steht der Zusammenhang zwischen der Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens einerseits und der Verfestigung sozialer Ungleichheiten und sozialer Ausgrenzung andererseits. Das Projekt ist damit anschlussfähig an aktuelle Entwicklungen der *Developmental Criminology* bzw. der *Life Course Theory*. Um dynamische Entwicklungsprozesse krimineller Handlungsverläufe nachzeichnen zu können, bietet sich als methodischer Zugang zur Fragestellung ein Kohorten-Sequenz-Design im Längsschnitt an. Mithilfe dieses Kohorten-Sequenz-Designs sollen die Ursache-Wirkungs-Beziehungen der Untersuchungsvariablen aufgedeckt sowie eine Analyse der Verfestigung oder Veränderung der individuellen delinquenten Karrieren ermöglicht werden. Das Studiendesign konzentriert sich auf jeweils zwei Kohorten an zwei Standorten. *Nürnberg* und *Dortmund* wurden als Erhebungsorte gewählt, weil sie als Großstädte mit vergleichbarer Sozialstruktur einzuordnen sind. Ausschlaggebend für die Auswahl war auch die jeweilige Nähe zu den Universitätsstandorten.

Diesem Design folgend wurde eine Vollerhebung der im Jahr 2012 realisierten Stichprobe (vgl. Meinert & Sünkel 2013) als zweite Welle der Jugendbefragung mit Daten zu selbstberichteter Delinquenz (im Dunkelfeld) in *Dortmund* und *Nürnberg* angestrebt. Im Jahr 2012 wurden aus der fünften und neunten Jahrgangsstufe insgesamt 2757 Schülerinnen und Schüler aus Dortmund und Nürnberg befragt.² Die zweite Erhebung zielte darauf ab, erneut die Ausgangsstichprobe der fünften und neunten Jahrgangsstufe aus dem Jahr 2012 und Neuzugänge, die an der ersten Erhebung 2012 nicht teilgenommen hatten, zu befragen. Damit waren alle Teilnehmer bei der Befragung im Jahr 2013 in der

1 Projektleitung: Prof. Dr. Jost Reinecke, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld und Prof. Dr. Mark Stemmler, Institut für Psychologie, Universität Erlangen.

2 Die Stichprobe aus der ersten Erhebungswelle besteht aus 807 Befragten aus der 5. Jahrgangsstufe und 927 Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern aus Dortmunder Schulen und 529 Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern und 494 befragten Personen der 9. Klassen aus Nürnberger Schulen.

sechsten und zehnten Klasse oder hatten die Schule bereits verlassen. Die Nürnberger Stichprobe setzt sich auch in diesem Jahr nur aus Befragten aus Mittelschulen zusammen, während die Dortmunder Stichprobe aus allen Schultypen³ rekrutiert wurde. Da viele Schülerinnen und Schüler in Nürnberg die Mittelschule nach der neunten Klasse verlassen, wurden dort im Jahr 2013 ehemalige Neuntklässlerinnen und Neuntklässler postalisch befragt. In Nordrhein-Westfalen gibt es eine zehnjährige Vollzeitschulpflicht, weshalb ein Großteil der Dortmunder Stichprobe in der Schule befragt werden konnte. Schülerinnen und Schüler, die in der zweiten Erhebungswelle nicht erneut in der Schule erreicht werden konnten, wurden postalisch nachbefragt. Insgesamt wurden in Dortmund und in Nürnberg in der zweiten Welle 2998 verwertbare Interviews durchgeführt.

Wie bereits im letzten Jahr wurde eine anonyme schriftliche Befragung mit einem leicht abgeänderten, in den zwei Erhebungsorten bis auf wenige ortsspezifische Formulierungen identischen Fragebogen durchgeführt.⁴ Für die schriftliche Befragung wurden zwei Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt, wobei für die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Zeitstunde ausreichend war. Die Befragung fand in beiden Städten zwischen Februar und Dezember 2013 statt und wurde in Dortmund größtenteils von einem externen Befragungsinstitut („Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum“, Duisburg) und zu kleineren Teilen von geschulten Bielefelder Studierenden durchgeführt. In Nürnberg wurde die Erhebung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts und des Instituts für Psychologie sowie studentischen Hilfskräfte durchgeführt.

Der vorliegende Bericht befasst sich mit der methodischen Vorgehensweise der Dortmunder und Nürnberger Befragung aus dem Erhebungsjahr 2013. Im Mittelpunkt des Berichts stehen das Studiendesign, die Darstellung der Stichprobe, die Beschreibung der Feldphase, die Maßnahmen zur Feldpflege, die Beschreibung der realisierten Stichprobe sowie die verwendeten Gewichtungsfaktoren. Weder eine weitere Analyse der Daten noch eine Interpretationen der Ergebnisse sind Gegenstand dieses als Methodendokumentation angelegten Berichts. Ebenfalls ausgeklammert sind die Bereiche Instrumentenentwicklung, Fragebogengestaltung, Skalendokumentation und Validierung, da diese nachfolgend in gesonderten Berichten publiziert werden.

3 Ausgenommen sind Förder- und Berufsschulen.

4 Da es sich um eine Längsschnittstudie handelt, wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit möglichst keine Änderungen im Fragebogen vorgenommen. Bei manchen Fragen wurden mit dem Ziel der Erhöhung der Verständlichkeit die Filter-Fragen und teilweise Formulierungen geändert. Aufgrund spezifischer Forschungsfragen wurden einige neue Abschnitte eingefügt.

2 Studiendesign

Die Datenerhebung des Forschungsprojekts ist als längsschnittliches, kombiniertes Kohorten-Sequenz-Design mit jährlichen Erhebungswellen an zwei Standorten (Nürnberg und Dortmund) über einen Zeitraum von zunächst vier Jahren konzipiert. In Abbildung 2.1 wird die Systematik der bereits realisierten bzw. geplanten Erhebungen veranschaulicht. In der ersten Welle des Panels, durchgeführt von Februar bis Juli 2012, wurden Schülerinnen und Schüler der fünften und neunten Jahrgangsstufe (Kohorten A und B) schriftlich befragt (vgl. Meinert & Sünkel 2013).

Für die zweite Welle im Jahr 2013 wurden zwischen Februar und Dezember Schülerinnen und Schüler der sechsten und zehnten Jahrgangsstufe schriftlich im Klassenverband sowie teilweise postalisch befragt. Dabei wurde die Erhebung in Dortmund an Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie an Gymnasien durchgeführt, in Nürnberg ausschließlich an Mittelschulen. Da die Befragung als Panel eine breite Datenbasis erfordert, wurde bei den Dortmunder Schulen eine stratifizierte Erhebung mit einem Schwerpunkt auf Haupt- und Realschulen angestrebt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurde in Nürnberg eine Beschränkung auf Mittelschulen vorgenommen, die vergleichbar zu den Dortmunder Hauptschulen sind.

Aufgrund des längsschnittlich angelegten Kohorten-Sequenz-Designs sind unterschiedliche Auswertungs- und Datenkontrollstrategien möglich: Zum einen ist ein Vergleich im zeitlichen Querschnitt möglich. Ab der ersten Erhebung können die beiden Kohorten in Bezug auf ein interessierendes Merkmal verglichen werden. Langfristig ermöglicht das Design zum anderen einen Kohortenvergleich. Personen derselben Alterskategorie können über die verschiedenen Messzeitpunkte verglichen werden. Im Jahr 2016 erreichen Befragte der Kohorte B die gleiche Altersstruktur wie Befragte der Kohorte A im Jahr 2012. Zusätzlich wird man bereits nach der ersten Antragsphase im Sinne eines akzelerierten Längsschnitts über Daten von der fünften bis zur zwölften Klasse verfügen. Durch die wiederholte Befragung des ursprünglichen Samples erhält man eine Serie von Panels.

Im Jahr 2012 umfasste die erste Erhebung Schülerinnen und Schüler der fünften und neunten Jahrgangsstufe an zwei Erhebungsorten. Wie methodisch vorgesehen, wurde eine wiederholte Vollerhebung dieser Personen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler der sechsten Jahrgangsstufe wurden sowohl in Dortmund als auch in Nürnberg wie bereits 2012 im Klassenverband befragt. Die Befragung der zehnten Jahrgangsstufe wurde in Dortmund ebenfalls größtenteils im Klassenverband durchgeführt, sie wurde jedoch um eine postalische (Nach-)Befragung ergänzt. Da nach der neunten Jahrgangsstufe

in bayerischen Mittelschulen mehrere Abschlussmöglichkeiten bestehen und es nicht mehr möglich ist, alle Schülerinnen und Schüler regelmäßig in der Schule anzutreffen, wurde im Jahr 2013 in Nürnberg bei der älteren Kohorte auf eine postalische Befragung umgestellt. Aber auch der Einstieg neu teilnehmender Schulen bzw. weiterer Klassen bereits teilnehmender Schulen in die Stichprobe war möglich.

Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015
schulische Befragung			
realisierte Erhebungen		geplante Erhebungen	
Kohorte B (Klasse 5)	Kohorte B (Klasse 6)	Kohorte B (Klasse 7)	Kohorte B (Klasse 8)
Kohorte A (Klasse 9)	Kohorte A (Klasse 10)	Kohorte A (Klasse 11)	Kohorte A (Klasse 12)
postalische Befragung			
	Kohorte A (Klasse 10)	Kohorte A (Klasse 11)	Kohorte A (Klasse 12)

Abbildung 2.1: Erhebungsdesign in Dortmund und Nürnberg

3 Grundgesamtheit

3.1 Grundgesamtheit Dortmund

Aufgrund des Kohorten-Sequenz-Designs kann die Grundgesamtheit mit zwei unterschiedlichen Ansätzen gebildet werden. Im Sinne des Kohortendesigns gehören alle Schülerinnen und Schüler der sechsten und zehnten Jahrgangsstufe, die 2013 ein Gymnasium, eine Gesamt-, Real- oder Hauptschule in Dortmund besucht haben, zur Grundgesamtheit der Stichprobe. Die Ausgangspopulation umfasst somit auch Schülerinnen und Schüler, die außerhalb von Dortmund wohnen, aber in Dortmund eine Schule besuchen. Im Sinne eines strengen Paneldesigns gehören nur diejenigen Befragten zur Grundgesamtheit der zweiten Erhebung, die an der ersten Welle 2012 teilgenommen haben. Damit werden auch fortgezogene Personen inkludiert. Die folgende Beschreibung orientiert sich in erster Linie am Kohortendesign, da dieser Ansatz den überwiegenden Anteil Befragter einschließt.

Im Stadtgebiet Dortmund befanden sich im Jahr 2013 die folgenden Schulen⁵:

13 Hauptschulen:

- Hauptschule am Externberg (Eving)
- Hauptschule am Ostpark (Innenstadt-Ost)
- Emserschule Aplerbeck (Aplerbeck)
- Hauptschule Hörde (Hörde)
- Hauptschule am Hafen⁶ (Innenstadt-Nord)
- Hauptschule Innenstadt-West (Innenstadt-West)
- Hauptschule Kirchlinde (Huckarde)
- Hauptschule Kley (Lütgendortmund)
- Hauptschule Nette (Mengede)
- Hauptschule Scharnhorst (Scharnhorst)
- Hauptschule Westerfilde (Mengede)
- Hauptschule Wickede (Brackel)
- Katholische Hauptschule Husen (Scharnhorst)

⁵ Förderschulen, Berufskollegs und private Schulen werden nicht berücksichtigt.

⁶ Ehemals Hauptschule in der Landwehr.

14 Realschulen:

- Albert-Einstein-Realschule (Scharnhorst)
- Albert-Schweitzer-Realschule (Mengede)
- Albrecht-Dürer-Realschule (Aplerbeck)
- Droste-Hülshoff-Realschule (Huckarde)
- Gertrud-Bäumer-Realschule (Innenstadt-Nord)
- Johann-Gutenberg-Realschule (Hörde)
- Marie-Reinders-Realschule (Hörde)
- Max-Born-Realschule (Brackel)
- Nikolaus-Kopernikus-Realschule (Mengede)
- Ricarda-Huch-Realschule (Innenstadt-Ost)
- Robert-Koch-Realschule (Hombruch)
- Theodor-Heuss-Realschule (Eving)
- Wilhelm-Busch-Realschule (Innenstadt-West)
- Wilhelm-Röntgen-Realschule (Innenstadt-West)

14 Gymnasien:

- Bert-Brecht-Gymnasium (Huckarde)
- Goethe-Gymnasium (Hörde)
- Gymnasium an der Schweizer Allee (Aplerbeck)
- Heinrich-Heine-Gymnasium (Mengede)
- Heisenberg-Gymnasium (Eving)
- Helene-Lange-Gymnasium (Hombruch)
- Helmholtz-Gymnasium (Innenstadt-Nord)
- Immanuel-Kant-Gymnasium (Brackel)
- Käthe-Kollwitz-Gymnasium (Innenstadt-West)
- Leibniz-Gymnasium (Innenstadt-West)
- Max-Planck-Gymnasium (Innenstadt-Ost)
- Phoenix-Gymnasium (Hörde)
- Reinoldus- und Schiller-Gymnasium (Innenstadt-West)
- Stadtgymnasium (Innenstadt-West)

9 Gesamtschulen:

- Anne-Frank-Gesamtschule (Innenstadt-Nord)
- Gesamtschule Brüninghausen (Hombruch)
- Europaschule (Brackel)
- Gesamtschule Gartenstadt (Innenstadt-Ost)
- Geschwister-Scholl-Gesamtschule (Brackel)
- Gustav-Heinemann-Gesamtschule (Huckarde)
- Heinrich-Böll-Gesamtschule (Lütgendortmund)
- Martin-Luther-King-Gesamtschule (Innenstadt-West)
- Gesamtschule Scharnhorst (Scharnhorst)

Von der Stadt Dortmund werden Angaben zur Anzahl der Klassen und der Schülerinnen und Schüler je Jahrgangsstufe zur Verfügung gestellt, mit deren Hilfe die Grundgesamtheit abgebildet werden kann. In den folgenden Tabellen (3.1, 3.2, 3.3, 3.4) werden die Schülerzahlen des Schuljahres 2012/2013 der Kohorten A und B dargestellt.

Tabelle 3.1: Grundgesamtheit Dortmunder Hauptschulen

Hauptschule	Stadtbezirk	Schüler (S) und Klassen (K)			
		6. Jahrgang		10. Jahrgang	
		S	K	S	K
Am Externberg	Eving	38	2	78	4
Am Ostpark	Innenstadt-Ost	–	–	43	2
Emserschule Aplerbeck	Aplerbeck	35	2	52	3
Hörde	Hörde	24	1	57	3
Husen	Scharnhorst	32	2	40	2
Am Hafen	Innenstadt-Nord	44	2	91	5
Innenstadt West	Innenstadt-West	20	1	31	2
Kirchlinde	Huckarde	28	1	49	2
Kley	Lütgendortmund	27	1	43	2
Nette	Mengede	36	2	66	4
Scharnhorst	Scharnhorst	18	1	51	3
Westerfilde	Mengede	40	2	38	2
Wickede	Brackel	29	2	37	2
gesamt		371	19	676	36

Quelle: Amtliche Schulstatistik der Stadt Dortmund

Tabelle 3.2: Grundgesamtheit Dortmunder Realschulen

Realschule	Stadtbezirk	Schüler (S) und Klassen (K)			
		6. Jahrgang		10. Jahrgang	
		S	K	S	K
Albert Einstein	Scharnhorst	94	3	86	3
Albert Schweitzer	Mengede	89	3	100	4
Albrecht Dürer	Aplerbeck	139	5	142	5
Droste Hülshoff	Huckarde	117	4	115	4
Gertrud Bäumer	Innenstadt-Nord	138	5	79	3
Johann Gutenberg	Hörde	109	4	109	5
Marie Reinders	Hörde	92	3	87	3
Max Born	Brackel	88	3	109	4
Nikolaus Kopernikus	Mengede	50	2	61	2
Ricarda Huch	Innenstadt-Ost	56	2	77	3
Robert Koch	Hombruch	94	3	97	4
Theodor Heuss	Eving	128	4	105	4
Wilhelm Busch	Innenstadt-West	119	4	96	4
Wilhelm Röntgen	Innenstadt-West	85	3	100	4
gesamt		1398	48	1363	52

Quelle: Amtliche Schulstatistik der Stadt Dortmund

Tabelle 3.3: Grundgesamtheit Dortmunder Gymnasien

Gymnasium	Stadtbezirk	Schüler (S) und Klassen (K)		
		6. Jahrgang		EF
		S	K	S
Bert Brecht	Huckarde	115	4	124
Goethe	Hörde	116	4	102
An der Schweizer Allee	Aplerbeck	142	5	169
Heinrich Heine	Mengede	131	4	83
Heisenberg	Eving	149	5	156
Helene Lange	Hombruch	146	5	143
Helmholtz	Innenstadt-Nord	136	5	119
Immanuel Kant	Brackel	126	5	126
Käthe Kollwitz	Innenstadt-West	120	4	119
Leibniz	Innenstadt-West	118	4	119
Max Planck	Innenstadt-Ost	119	4	170
Phoenix	Hörde	111	4	130
Reinoldus und Schiller	Innenstadt-West	105	4	130
Stadt	Innenstadt-West	119	4	131
gesamt		1753	61	1821

Quelle: Amtliche Schulstatistik der Stadt Dortmund

Tabelle 3.4: Grundgesamtheit Dortmunder Gesamtschulen

Gesamtschule	Stadtbezirk	Schüler (S) und Klassen (K)			
		6. Jahrgang		10. Jahrgang	
		S	K	S	K
Anne Frank	Innenstadt-Nord	94	4	143	6
Brüninghausen	Hombruch	119	4	96	4
Europaschule	Brackel	109	4	107	4
Gartenstadt	Innenstadt-Ost	160	6	168	6
Geschwister Scholl	Brackel	168	6	187	6
Gustav Heinemann	Huckarde	163	6	158	6
Heinrich Böll	Lütgendortmund	143	5	141	6
Martin Luther King	Innenstadt-West	105	4	82	3
Scharnhorst	Scharnhorst	137	5	144	6
gesamt		1198	44	1226	47

Quelle: Amtliche Schulstatistik der Stadt Dortmund

Die Grundgesamtheit der Dortmunder Schülerinnen und Schüler kann auf Basis der Schulstatistik wie folgt zusammengefasst werden: Insgesamt haben im Schuljahr 2012/2013 in der sechsten und zehnten Jahrgangsstufe 9806 Schülerinnen und Schüler ein Gymnasium, eine Haupt-, Real- oder Gesamtschule in Dortmund besucht (siehe Tabelle 3.5). Der größte Anteil der Schülerinnen und Schüler (35,4 %) besuchte ein Gymnasium, 28,2 % der Schülerinnen und Schüler gingen auf eine Realschule, 24,7 % auf eine Gesamtschule und 10,7 % der Dortmunder Schülerinnen und Schüler besuchten eine Hauptschule. Die Grundgesamtheit wird aus insgesamt 4720 Schülerinnen und Schüler der sechsten und 5086 Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen gebildet.

Tabelle 3.5: Zusammenfassung der Grundgesamtheit (Dortmund)

Jahrgang	Schülerinnen und Schüler			
	6. Jg.	10. Jg.	gesamt	%
Hauptschule	371	676	1047	10,7
Realschule	1398	1363	2761	28,2
Gymnasium	1753	1821	3574	35,4
Gesamtschule	1198	1226	2424	24,7
gesamt	4720	5086	9806	100

Quelle: Amtliche Schulstatistik der Stadt Dortmund

3.2 Grundgesamtheit Nürnberg

Alle Jugendlichen, die im Jahr 2012 der neunten Jahrgangsstufe einer Mittelschule in Nürnberg angehörten und an der Befragung im Jahr 2012 teilgenommen haben, sowie alle Schülerinnen und Schüler, die 2013 der sechsten Jahrgangsstufe einer der Nürnberger Mittelschulen angehörten, bilden die Grundgesamtheit der Nürnberger Befragung. Im Jahr 2013 gab es laut Schulamt 1254 Schülerinnen und Schüler der sechsten Jahrgangsstufe an Nürnberger Mittelschulen.⁷ Die Stadt Nürnberg gliedert sich in zehn statistische Stadtteile, zu denen wiederum 87 unterschiedliche Stadtbezirke gehören. Es existieren 24 öffentliche Nürnberger Mittelschulen⁸:

- Adalbert-Stifter-Schule
- Bertolt-Brecht-Schule
- Buchenbühler-Mittelschule
- Carl-von-Ossietzky-Schule
- Dr.-Theo-Schölller-Schule
- Friedrich-Staedtler-Schule
- Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule
- Georg-Holzbauer-Schule
- Georg-Ledebour-Schule
- Johann-Daniel-Preißler-Schule
- Konrad-Groß-Schule
- Ludwig-Uhland-Schule
- Mittelschule Altenfurt
- Mittelschule Bismarckstraße
- Mittelschule Hummelsteiner Weg
- Mittelschule Insel Schütt
- Mittelschule Neptunweg
- Mittelschule Schlößleinsgasse
- Mittelschule St. Leonhard
- Robert-Bosch-Schule
- Scharerschule
- Sperberschule
- Thusnelda-Schule
- Volksschule Nürnberg-Katzwang

⁷ Detailliertere Angaben stellt das Schulamt der Stadt Nürnberg nicht zur Verfügung.

⁸ Die drei privaten Mittelschulen sind nicht in die Grundgesamtheit einbezogen.

4 Stichprobenbildung

4.1 Stichprobenbildung Dortmund

Wie bereits in der ersten Befragung 2012 (vgl. Meinert & Sünkel 2013) wurden für die Stichprobenbildung alle Schulleiterinnen und Schulleiter der Dortmunder Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien um die erforderliche Zustimmung ihrer Schule zur Durchführung der Befragung gebeten. Im besonderen Interesse stand, die Schulen, die bereits 2012 teilgenommen haben, für die Wiederbefragung zu gewinnen, doch auch alle weiteren Dortmunder Schulen wurden angefragt, in der zweiten Befragungswelle in die Dortmunder Schülerbefragung einzusteigen. 16 Schulen konnten für die Wiederbefragung gewonnen werden⁹, fünf Schulen sind 2013 neu hinzugewonnen worden¹⁰ und zwei Schulen haben eine Wiederbefragung abgelehnt¹¹. Insgesamt haben somit 21 Schulen der Erhebung zugestimmt.

In Tabelle 4.1 sind alle teilnehmenden Schulen nach Stadtbezirk zusammengefasst. Die Stichprobe setzt sich aus fünf Gymnasien, vier Realschulen, neun Hauptschulen und drei Gesamtschulen zusammen. Jeder Stadtbezirk wird dabei geografisch von mindestens einer Schule abgedeckt (siehe Tabelle 4.1).

9 Emserschule Aplerbeck, Hauptschule am Hafen, Hauptschule Innenstadt-West, Hauptschule Kirchlinde, Hauptschule Kley, Hauptschule Westerfilde, Albert-Einstein-Realschule, Ricarda-Huch-Realschule, Robert-Koch-Realschule, Heisenberg-Gymnasium, Helmholtz-Gymnasium, Leibniz-Gymnasium, Phoenix-Gymnasium, Anne-Frank-Gesamtschule, Europaschule und Geschwister-Scholl-Gesamtschule.

10 Hauptschule Am Externberg, Hauptschule Husen, Hauptschule Wickede, Albert-Schweitzer-Realschule und Immanuel-Kant-Gymnasium.

11 Gymnasium an der Schweizer Allee und Albrecht-Dürer-Realschule. Die Schülerinnen und Schüler der nicht mehr teilnehmenden Schulen wurden soweit möglich postalisch befragt, werden aber nicht zur Stichprobenbildung herangezogen.

Tabelle 4.1: Anzahl der teilnehmenden Schulen nach Stadtbezirken (Dortmund)

Stadtbezirk	GYM	RS	HS	GS	gesamt
Aplerbeck	–	–	1	–	1
Brackel	1	–	1	2	4
Eving	1	–	1	–	2
Hörde	1	–	–	–	1
Hombruch	–	1	–	–	1
Huckarde	–	–	1	–	1
Innenstadt-Nord	1	–	1	1	3
Innenstadt-Ost	–	1	–	–	1
Innenstadt-West	1	–	1	–	2
Lütgendortmund	–	–	1	–	1
Mengede	–	1	1	–	2
Scharnhorst	–	1	1	–	2
gesamt	5	4	9	3	21

Welche Jahrgänge und wie viele Klassen befragt wurden, lag dabei im Ermessen der jeweiligen Schulleitung. Im Folgenden ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die potenziell an den Schulen mit Einwilligung der Schulleitung hätten teilnehmen können sowie die Anzahl der Klassen nach Schulen aufgelistet (siehe Tabelle 4.2). Hier handelt es sich um selbst erhobene Angaben, die von der Schulstatistik abweichen.

Insgesamt beläuft sich die Stichprobe auf 2608 potenziell befragbare Schülerinnen und Schüler, von denen 1485 in der sechsten Klasse und 1123 in der zehnten Klasse hätten erreicht werden können (siehe Tabelle 4.3).

Tabelle 4.2: Schülerzahlen teilnehmender Schulen (Dortmund)

Schulform	Schule	Schüler (S) und Klassen (K)			
		6. Jahrgang		10. Jahrgang	
		S	K	S	K
Hauptschule	Emserschule Aplerbeck	20	1	19	1
	Am Hafen	26	2	37	2
	Innenstadt-West	27	1	32	2
	Kirchlinde	23	1	43	3
	Kley	16	1	55	2
	Westerfilde	41	2	37	2
	Am Externberg	–	–	19	1
	Husen	33	2	38	2
	Wickede	28	2	36	2
Realschule	Albert-Einstein	93	3	86	3
	Albert-Schweitzer	87	3	100	4
	Ricarda-Huch	55	2	73	3
	Robert-Koch	91	3	96	4
Gymnasium	Heisenberg	147	5	54	<i>EF</i>
	Helmholtz	141	5	116	<i>EF</i>
	Leibniz	115	4	114	<i>EF</i>
	Phoenix	112	4	–	–
	Immanuel-Kant	120	5	115	<i>EF</i>
Gesamtschule	Anne-Frank	90	4	–	–
	Europaschule	56	2	53	2
	Geschwister-Scholl	164	6	–	–
gesamt		1485	58	1123	33

Anmerkung: Aufgrund der verkürzten Form des Gymnasiums (G8) wird in der Einführungsphase (EF) nicht im Klassenverband sondern im Kurssystem unterrichtet.

Tabelle 4.3: Schülerzahlen teilnehmender Schulen nach Schulform (Dortmund)

Jahrgang	Schülerinnen und Schüler			
	6. Jg.	10. Jg.	gesamt	%
Hauptschule	214	316	530	20,3
Realschule	326	355	681	26,1
Gymnasium	635	399	1034	39,6
Gesamtschule	310	53	363	13,9
gesamt	1485	1123	2608	100,0

An zwei Gesamtschulen (Geschwister-Scholl-Gesamtschule und Anne-Frank-Gesamtschule) konnten nur die sechsten Jahrgänge, an einigen Schulen außerdem nicht alle Klassen der jeweiligen Jahrgänge befragt werden. Daher reduziert sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die an der Erhebung hätten teilnehmen können. Drei Schulen (Emscherschule Aplerbeck, Heisenberg Gymnasium und Phoenix-Gymnasium) haben, im Gegensatz zum Vorjahr, nur einer Teilbefragung zugestimmt. Da allerdings von vielen Befragten aus der ersten Erhebung Adressen vorlagen, konnte ein großer Teil postalisch erreicht werden. Neben der Einschränkung der Stichprobe durch die notwendige Zustimmung der Schulleitung war es den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern möglich, die Teilnahme an der Befragung zu verweigern. Mit Informationsschreiben an die Eltern und die Schülerinnen und Schüler sowie der Zusicherung von Anonymität und Freiwilligkeit wurde versucht, die Ausfälle möglichst gering zu halten (zum Datenschutz siehe Kapitel 5.1; zum Rücklauf siehe Kapitel 7.2).

4.2 Stichprobenbildung Nürnberg

Im Jahr 2013 haben sich 20 öffentliche Mittelschulen bereit erklärt, an der Befragung teilzunehmen. Im Vorjahr hatten 19 öffentliche Mittelschulen an der Befragung teilgenommen. In Tabelle 4.5 sind die teilnehmenden Schulen an der Nürnberger Schülerbefragung 2013 mit den dazugehörigen Stadtteilen und Bezirken dargestellt. Diese 20 Schulen sind fast über das gesamte Nürnberger Stadtgebiet verteilt. Es sind dabei alle Stadtteile bis auf die *westliche Außenstadt* vertreten.

In der ersten Erhebungswelle hatten fünf öffentliche Mittelschulen nicht an der Befragung teilgenommen (vgl. Meinert & Sünkel 2013). Unter Berufung auf eine Genehmigung des Nürnberger Schulamtes wurden diese Schulen, wie alle anderen Mittelschulen, dennoch für die Folgebefragung kontaktiert. Drei dieser fünf Schulen haben im Jahr 2013 einer Befragung an ihrer Schule zugestimmt. Eine Schule, die letztes Jahr an der Befragung teilgenommen hatte, hat die Fortsetzung der Befragung abgelehnt und in einer anderen Schule gab es keine sechste Jahrgangsstufe mehr.¹² Die drei privaten Mittelschulen¹³ wurden nicht kontaktiert.

Die potenzielle Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den sechsten Klassen besteht aus 1010 Schülerinnen und Schüler (siehe Tabelle 4.4).

Tabelle 4.4: Stichprobenbildung der Schülerbefragung (Nürnberg)

		6. Jg.
Schüler in der Stichprobe		1010
Klassen		50
Schulen		20

Insgesamt 512 Schülerinnen und Schüler bilden die Stichprobe der älteren Kohorte in Nürnberg. 487 Neuntklässlerinnen und Neuntklässler haben 2012 an der Befragung teilgenommen und ihre Kontaktdaten für weitere Befragungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erklärten sich 25 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen mittels einer Postkartenaktion (vgl. Meinert & Sünkel 2013) bereit, an der Befragung 2013 teilzunehmen. In der zweiten Erhebungswelle konnten in Nürnberg insgesamt 1522 Teilnehmerinnen und Teilnehmer potenziell erreicht werden.

¹² Die Mittelschule Altenfurt, die Buchenbühler-Mittelschule, die Carl-von-Ossietzky-Schule und die Robert-Bosch-Schule haben nicht an der Befragung 2013 teilgenommen.

¹³ Private Volksschule der Republik Griechenland, Private Montessori-Schule, Private Wilhelm-Löhe-Schule.

Tabelle 4.5: Teilnehmende Schulen nach Stadtbezirken (Nürnberg)

Stadtteil	Bezirk	Schule
0 Altstadt und engere Innenstadt	1 St.Lorenz	Mittelschule Insel Schütt
1 Weiterer Innenstadtgürtel Süd	10 Ludwigfeld	Scharrerschule
	13 Galgenhof	Mittelschule Hummelsteiner Weg
	14 Hummelstein	Sperberschule
	17 Gibitzenhof	Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule
2 Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost	20 St. Leonhard	Mittelschule St. Leonhard
	22 Bärenschanze	Johann-Daniel-Preißler-Schule
	23 Sandberg	Dr.-Theo-Schöller-Schule
	25 Uhländstrasse	Ludwig-Uhland-Schule
	27 Veilhof	Mittelschule Bismarckstraße
3 Südöstliche Außenstadt	31 Rangierbahnhof-Siedlung	Mittelschule Neptunweg
	33 Langwasser Nordost	Bertolt-Brecht-Schule
	36 Langwasser Südost	Georg-Ledebour-Schule
	37 Langwasser Südwest	Adalbert-Stifter-Schule
4 Südliche Außenstadt	45 Gartenstadt	Georg-Holzbauer-Schule
	48 Katzwang, Reichelsdorf	Volksschule Nürnberg-Katzwang
5 Südwestliche Außenstadt	54 Reichelsdorf Ost	Mittelschule Schließleinsgasse
7 Nordwestliche Außenstadt	77 Neunhof	Friedrich-Staettler-Schule
8 Nordöstliche Außenstadt	81 Schoppershof	Konrad-Groß-Schule
9 Östliche Außenstadt	92 Mögeldorf	Thuselda-Schule

5 Beschreibung der Feldphase

5.1 Feldphase Dortmund

Die Feldphase der zweiten Dortmunder Schülerbefragung erstreckte sich von Februar bis Dezember 2013 und teilt sich auf zwei Erhebungsmodi auf: die schulische und eine ergänzende postalische Befragung. Die maßgebende schulische Befragung fand im Zeitraum zwischen Februar und Juni statt, daran schloss sich die postalische Nachbefragung bis Dezember 2013 an.

5.1.1 Schulische Befragung

Für die schulische Befragung wurde zunächst die Zustimmung der Schulleitungen eingeholt. Nach der anschließenden Terminabsprache wurden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern mit einem Informationsschreiben über die geplante Befragung in Kenntnis gesetzt.¹⁴ Das Schreiben enthielt dabei u. a. generelle Informationen zur Studie sowie den Hinweis auf das Datenschutzkonzept und die Freiwilligkeit der Teilnahme an der Befragung. Auch die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer erhielten ein solches Informationsschreiben sowie eine Ablaufskizze, die den Verlauf am Befragungstag beschreibt.

Um die jüngeren Schülerinnen und Schüler (sechste Jahrgangsstufe) befragen zu können und eine Zuordnung der Fragebögen über die verschiedenen Erhebungszeitpunkte zu ermöglichen, waren Einwilligungserklärungen der Eltern notwendig. Für die zehnte Jahrgangsstufe war, wie bereits bei der vorigen Befragung, die Erhebung und Speicherung der Adressen nötig, um diejenigen postalisch wiederbefragen zu können, die die Schule nach dem Schuljahr verlassen. Damit für die Befragten und deren Eltern ein Höchstmaß an Anonymität gewährleistet werden kann, wurde die behördliche *Datenschutzbeauftragte der Universität Bielefeld* (DSB) als Datentreuhänderin eingesetzt, die die Verwaltung der personenbezogenen Daten beaufsichtigt. Hierdurch wird sichergestellt, dass insbesondere die Namen und Adressen der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern der Forschungsgruppe unbekannt bleiben.

Die Befragung in den Schulen wurde größtenteils durch das Duisburger *Sozialwissenschaftliche Umfragezentrum* (SUZ) im Auftrag des Teilprojektes durchgeführt. Zudem

¹⁴ Die Informationsschreiben wurden ins Türkische übersetzt und zusätzlich ausgegeben, falls dies von der jeweiligen Schulleitung gewünscht wurde.

wurden Studierende der Universität Bielefeld geschult und an sechs Schulen als Interviewer eingesetzt. Generell wurde das nachfolgend beschriebene Verfahren angewendet:

1. An die Eltern der Schülerinnen und Schüler einer teilnehmenden Schulklasse wurden über die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer ausführliche Informationsschreiben verteilt. In der sechsten Jahrgangsstufe lagen diesem Schreiben zusätzlich Einwilligungserklärungen bei, die von den Eltern ausgefüllt und wiederum von der Klassenleitung eingesammelt und verwahrt wurden. Für die zehnten Klassen wurde den Eltern über die Informationsschreiben die Möglichkeit der Verweigerung der Teilnahme ihres Kindes eingeräumt.
2. Am Tag der Befragung wurden in den jeweiligen Klassen durch die Interviewerinnen und Interviewer Fragebögen und verschließbare Briefumschläge – in der zehnten Jahrgangsstufe zusätzlich Adresserhebungsbögen – verteilt. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der sechsten Klassen teilten die ausgefüllten Einwilligungsschreiben wieder aus.
3. An der Befragung nahmen diejenigen Schülerinnen und Schüler der *sechsten* Jahrgangsstufe, von denen keine Einwilligungserklärung vorlag, und diejenigen der *zehnten* Jahrgangsstufe, von denen ein Widerspruch der Eltern vorlag, *nicht* teil. Gleiches galt für die Schülerinnen und Schüler, die aus sonstigen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen mochten oder konnten.
4. Am Ende des schriftlichen Interviews steckten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler den ausgefüllten Fragebogen, in der sechsten Jahrgangsstufe zusätzlich das vorliegende Einwilligungsschreiben und in der zehnten Jahrgangsstufe zusätzlich den Adresserhebungsbogen, in den dafür vorgesehenen Briefumschlag und verschlossen diesen.
5. Die Briefumschläge wurden der DSB als Datentreuhänderin übergeben.
6. Die DSB öffnete die Briefumschläge, versah die Fragebögen sowie die zugehörigen Einwilligungsschreiben (in der zehnten Jahrgangsstufe die Adresserhebungsbögen) mit einer Identifikationsnummer und erstellte eine Schlüsseldatei, die eine Wiederbefragung und Fragebogenzuordnung über die Zeit ermöglicht. Die Einwilligungsschreiben, die Adresserhebungsbögen und die Schlüsseldatei verbleiben bei der DSB unter Verschluss.
7. Die anonymisierten Fragebögen wurden der Forschergruppe zur Dateneingabe und -analyse übergeben.

Durch dieses Verfahren wird gewährleistet, dass die Forschergruppe nur in den Besitz vollständig anonymisierter Daten kommt. In Abbildung 5.1 ist die Vorgehensweise grafisch veranschaulicht.

Die Erhebungsphase der zweiten schulischen Befragung begann im Februar 2013 und erstreckte sich bis Juni 2013. In insgesamt 58 Klassen der sechsten Jahrgangsstufe und

32 Klassen und 17 Kursen der zehnten Jahrgangsstufe aus insgesamt 21 Schulen wurden Interviews realisiert. Die schulische Erhebung wurde als schriftliche Befragung im Klassenverband durchgeführt. Nach einer Einleitungsphase, in der die Interviewerinnen und Interviewer die Klasse über die Studie, Datenschutzfragen und den Ablauf informierten, füllten die Schülerinnen und Schüler den Fragebogen selbstständig aus. In den Klassen waren jeweils zwei Interviewerinnen bzw. Interviewer anwesend. Die einzelnen Inter-

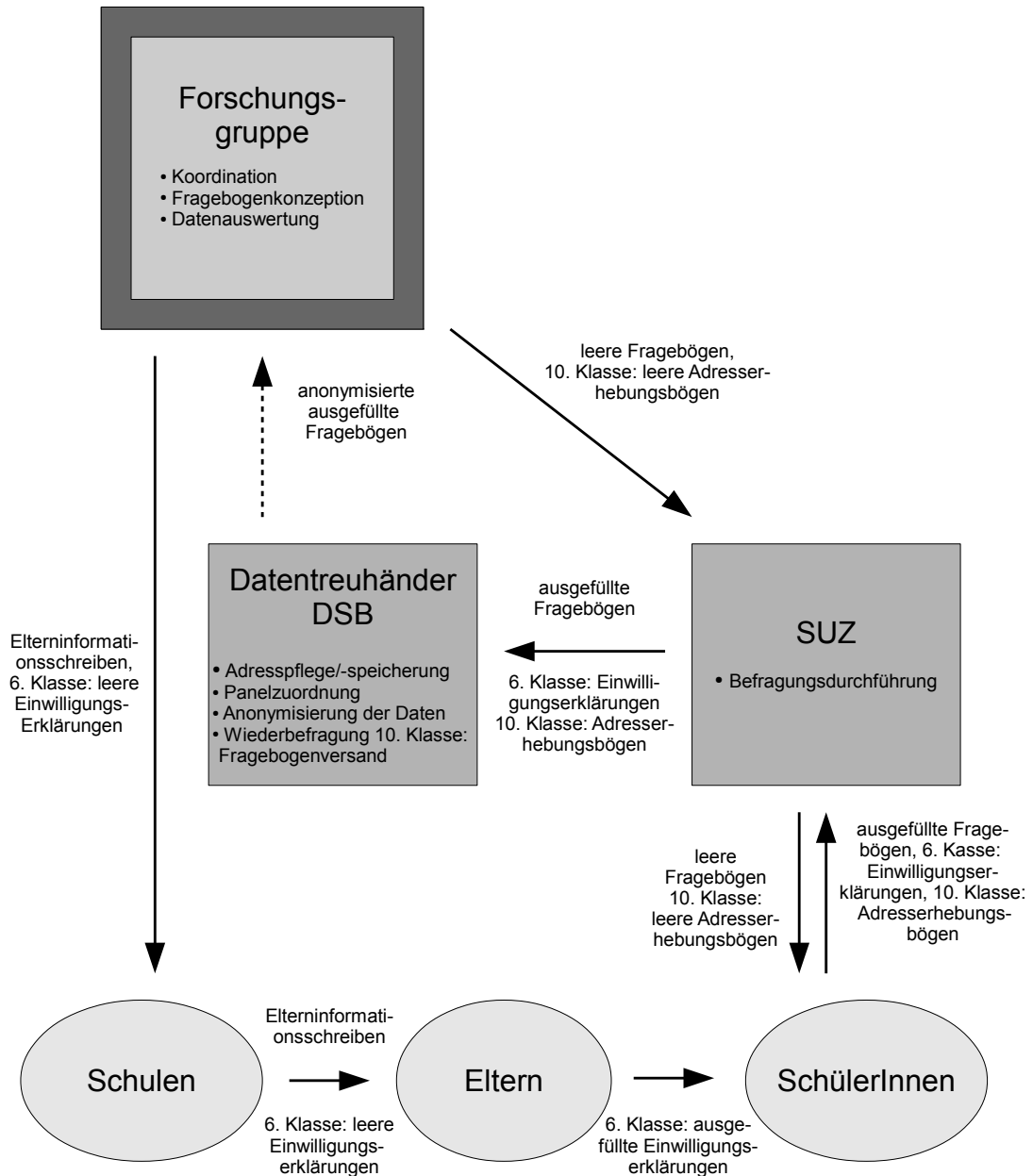


Abbildung 5.1: Datenschutzkonzept der Schülerbefragung

views wurden für die entsprechende Klasse von den jeweiligen Interviewerinnen und Interviewern dokumentiert (Datum, Klasse, Schule, Interviewer, eingesetzte Fragebögen, Anzahl der Schüler, Dauer des Interviews, Besonderheiten). Zur Bearbeitung eines Fragebogens standen in der Regel 90 Minuten zur Verfügung. Der überwiegende Anteil der Schülerinnen und Schüler schöpfte den gegebenen Zeitrahmen allerdings nicht aus. Generell gab es in der Befragungssituation nur wenige Schwierigkeiten. Um die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Befragung aufrechtzuerhalten, wurden Gummibärchen und Lutscher als Incentives verteilt.

5.1.2 Postalische Befragung

Die schulische Befragung wurde in der zweiten Welle erstmalig um eine postalische Befragung ergänzt. Die postalische Befragung teilt sich wiederum in zwei Modi auf: postalische Nachbefragung mit Gewinnspielteilnahme und postalische Befragung mit Incentivierung.

Postalische Nachbefragung mit Gewinnspielteilnahme

Schülerinnen und Schüler, die in der zweiten Erhebungsphase nicht an der schulischen Befragung teilgenommen haben, aber in der ersten Erhebungsphase 2012 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie waren und die grundsätzlich im Befragungsjahr 2014 wieder durch die schulische Befragung erreicht werden können, bilden die Teilstichprobe der postalischen Nachbefragung mit Gewinnspiel.¹⁵ Die postalische Nachbefragung fand zu maßgeblichen Teilen in Kooperation mit den beteiligten Schulen statt. Dafür wurden nach Rücksprache mit den Schulen, für die betreffenden Klassen personalisierte Pakete gepackt, mit der Bitte, die Befragungsunterlagen durch die Klassenleitungen an die entsprechenden Schülerinnen und Schüler zu verteilen. Die Pakete erhielten für alle Befragten aus 2012, die 2013 nicht im Rahmen der regulären schulischen Befragung erreicht wurden, einen personalisierten Umschlag, der die folgenden Unterlagen enthielt:

- einen Fragebogen, wie er auch in der Befragung im Klassenverband eingesetzt wurde,
- ein Informationsschreiben, das sich sowohl an die Eltern als auch an die Befragten selbst richtet,
- eine Vorlage für die Einwilligungserklärung der Eltern (sechste Klasse) bzw. ein Adresserhebungsbogen (zehnte Klasse),
- einen adressierten und frankierten Rückumschlag,

¹⁵ Dies betrifft v. a. Schülerinnen und Schüler, die am Befragungstag nicht anwesend waren. Vereinzelt sind aber auch gesamte Klassen betroffen, die auf Grund von Planungsschwierigkeiten in diesem Jahr nicht vollständig erhoben werden konnten, die aber in der dritten Erhebungswelle wieder Teil der Stichprobe sein sollen.

- eine Postkarte für die Teilnahme an einem Gewinnspiel zur Verlosung von zehn *Amazon*-Gutscheinen im Wert von 10 € und einem *Amazon*-Gutschein im Wert von 50 €.

Postalische Befragung mit Incentivierung

Schülerinnen und Schüler, die in der zweiten Erhebungsphase durch systematische Ausfälle nicht erneut befragt wurden und die auch in der dritten Erhebungsphase 2014 nicht über die Schulen erreicht werden können, bilden die Teilstichprobe der postalischen Befragung mit Incentivierung. Dies betrifft diejenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, deren Schulen aus der Befragung ausgestiegen sind, und Befragte, die 2013 nicht mehr über ihre letztjährige Schule erreicht werden konnten.¹⁶ Um diese Personen, die auch zukünftig nicht mehr schulisch erreicht werden können, für die Panelbefragung halten zu können, wurde die Teilnahme mit 15 € in Form eines Verrechnungsschecks belohnt. Befragte aus den ehemaligen neunten Klassen wurden über die im Adresserhebungsbogen hinterlegten Kontaktdaten angeschrieben. Bei Schülerinnen und Schülern der ehemaligen fünften Klassen wurde über die Datentreuhänderin mit Hilfe der Angaben auf den Einverständniserklärungen versucht, mit den Eltern der betroffenen Personen Kontakt aufzunehmen. Nur nach erneutem Einverständnis der Eltern wurden dann auch ehemalige Fünftklässlerinnen und Fünftklässler angeschrieben. Folgende Unterlagen wurden verschickt:

- ein Fragebogen, wie er auch in der Befragung im Klassenverband eingesetzt wurde,
- ein Informationsschreiben, das sich sowohl an die Eltern als auch an die Befragten selbst richtet,
- eine Vorlage für die Einwilligungserklärung der Eltern (sechste Klasse) bzw. ein Adresserhebungsbogen (zehnte Klasse),
- ein adressierter und frankierter Rückumschlag,
- ein Verrechnungsscheck im Wert von 15 €.

¹⁶ Dies kann u. a. bei Wegzug oder Schulwechsel des Befragten der Fall sein.

5.2 Feldphase Nürnberg

An bayerischen Mittelschulen können die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Schulabschlüsse erwerben. Nach der erfolgreich beendeten neunten Jahrgangsstufe können die Schülerinnen und Schüler einen (qualifizierenden) Abschluss der Mittelschule erhalten und die Schule verlassen, aber sie haben auch andere Möglichkeiten, wie z. B. den Besuch der 10. Klasse mit dem Ziel eines Mittleren Schulabschlusses. Da in Bayern die Mittelschule nach der neunten Klasse nicht mehr regelmäßig besucht wird, wurde die Kohorte der neunten Klasse in der zweiten Erhebungswelle im Jahr 2013 postalisch befragt.

5.2.1 Schulische Befragung

Die sechsten Klassen der Nürnberger Mittelschulen wurden 2013 erneut in den Schulen befragt. Zunächst wurden hierfür noch einmal alle Nürnberger Mittelschulen mit sechsten Klassen für die diesjährige Befragung kontaktiert und um Unterstützung gebeten. Die Erhebung der sechsten Klassen wurde in 17 Schulen verwirklicht, die 2012 und 2013 ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Befragung erklärt hatten. An zwei Schulen, die 2012 an der Befragung beteiligt waren, konnten keine Personen aus sechsten Klassen rekrutiert werden. Eine Schule lehnte aus organisatorischen Gründen die Fortsetzung der Befragung im Jahr 2013 ab und in einer weiteren Schule gab es keine sechsten Klassen. Drei Schulen (Insel Schütt, Ludwig-Uhland-Schule und Sperberschule), die im Jahr 2012 nicht bei der Befragung mitgemacht hatten, haben sich im Jahr 2013 zur Teilnahme bereit erklärt; somit haben im Jahr 2013 insgesamt 20 Nürnberger Mittelschulen mit 50 Klassen an der Befragung teilgenommen. Die zweite schulische Erhebungswelle fand im Februar und März 2013 statt. Vor der Erhebung wurden die Eltern, deren Kinder 2012 nicht an der Befragung teilgenommen hatten, mit einem Brief gebeten, der Teilnahme ihres Kindes schriftlich zuzustimmen. Die Eltern, die bereits 2012 ihr Einverständnis gegeben hatten, konnten es widerrufen. Die Elternbriefe waren in drei verschiedenen Sprachen verfasst: Deutsch, Türkisch und Russisch. Die Schülerbefragung in der jeweiligen Klasse wurde, wie im Jahr 2013, jeweils von einem hauptamtlichen Projektmitarbeiter bzw. einer Mitarbeiterin und einer studentischen Hilfskraft durchgeführt. Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls wurden in der zweiten Erhebungswelle eingesetzt. Sie wurden von insgesamt sieben geschulten studentischen Hilfskräften unterstützt.

Wie im Vorjahr fand die Schülerbefragung schriftlich statt und es wurde versucht, höchstmögliche Anonymität zu gewährleisten. Um das Vorgehen in der Schule zu erleichtern, hat der Treuhänder alle Fragebögen der Schülerinnen und Schüler, die bereits im Vorjahr mitgemacht hatten, mit den damaligen Codes versehen. Dann wurden die Fragebögen und alle Unterlagen in einen Umschlag, der mit dem Namen des Befragten versehen war, gesteckt und verschlossen. Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

haben die Fragebögen nach einer kurzen Einleitung in der Klasse an die Schülerinnen und Schüler austeilen lassen. Die Schülerinnen und Schüler sollten den mit ihrem Namen markierten Umschlag öffnen und durften diesen dann wegwerfen. In dem Umschlag befand sich neben dem Fragebogen noch ein weiterer Umschlag ohne jegliche Kennzeichnung (Code oder Name). Die Befragten sollten den Fragebogen nach dem Ausfüllen in den Umschlag stecken, diesen zukleben und ihn dann bei den Interviewerinnen und Interviewern abgeben. Für die Befragungen standen jeweils zwei Schulstunden zur Verfügung. Die benötigte Zeit variierte bei den einzelnen Schülerinnen und Schülern zwischen 45 und 90 Minuten. Als Incentives haben die Befragten während der Erhebung Süßigkeiten erhalten. Die restlichen Schülerinnen und Schüler, die 2013 das erste Mal an der Befragung teilnahmen, haben einen Fragebogen ohne Code bekommen. Diese Personen sollten die Einverständniserklärung ihrer Eltern mit dem ausgefüllten Fragebogen in einen Umschlag stecken, damit der Treuhänder eine Zuordnung für die folgenden Befragungen vornehmen kann. Der Treuhänder hat, wie bereits im letzten Jahr, die Einverständniserklärungen entsprechend ihrer jeweiligen Codierung von den ausgefüllten Fragebögen separiert, um den anonymen Umgang mit den Daten zu gewährleisten.

5.2.2 Postalische Befragung

Der Datensatz der neunten Klasse in Nürnberg umfasst im Jahr 2012 494 Schülerinnen und Schüler. Bei der ersten Befragung wurde den Schülerinnen und Schülern der neunten Klasse kurz vor dem Ausfüllen des Fragebogens ein Adressbogen ausgeteilt. Diesen sollten die Schülerinnen und Schüler ausfüllen, damit sie auch im Folgejahr erreicht werden können. Sieben Schülerinnen und Schüler haben diesen Adresszettel nicht ausgefüllt und sich somit geweigert, an der längsschnittlichen Befragung teilzunehmen. Deswegen lag die postalische Nürnberger Bruttostichprobe bei 487 Schülerinnen und Schülern. Im Rahmen eines Gewinnspiels aus dem Jahr 2012 wurden durch eine ausgehändigte Postkarte neue Angaben von 25 Schülerinnen und Schülern erfasst. Diese wurden in der Feldphase analog zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ersten Untersuchungswelle behandelt. Am 18.03.2013 wurde insgesamt an 512 Schülerinnen und Schüler ein Fragebogen geschickt. Die Schülerinnen und Schüler haben in einem Briefumschlag DIN A4 folgende Unterlagen bekommen:

- ein Anschreiben,
- einen Fragebogen,
- ein Überweisungsvordruck,
- einen frankierten großen Rückumschlag für den Fragebogen,
- einen frankierten kleinen Rückumschlag für den Überweisungsvordruck.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten den ausgefüllten Fragebogen und den Überweisungsvordruck getrennt voneinander zurücksenden. Der Treuhänder hat auf den

Fragebogen und den Überweisungsvordruck jeweils ein Etikett mit einer Teilnehmercode-Nummer aufgeklebt. Die Überweisung eines Incentives in Höhe von 15 € wurde erst nach dem erfolgten Eingang der Fragebögen durchgeführt.

Die erste Versendung der Fragebögen in Nürnberg fand am 18. März 2013 statt. Bis zum 15. April 2013 wurde versucht, die nicht erreichten Empfängerinnen und Empfänger der Fragebögen telefonisch oder per E-Mail zu erreichen und eine aktuelle Adresse zu erhalten. Falls eine Adressänderung vorlag, wurde der Fragebogen erneut zugeschickt. Über das Einwohnermeldeamt der Stadt Nürnberg konnte die aktuelle Postanschrift von neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermittelt werden.

Bei 294 Schülerinnen und Schülern, die keinen Fragebogen zurückgeschickt hatten, aber deren Telefonnummer bekannt war, wurden drei studentische Hilfskräfte zur telefonischen Kontaktaufnahme eingesetzt. Am 15. April wurde der telefonische Kontakt gestartet, wobei maximal sieben bis zehn telefonische Kontaktversuche pro Teilnehmerin bzw. Teilnehmer durchgeführt wurden. Da viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Woche tagsüber (aufgrund von Schule oder Arbeit) schwer zu erreichen waren, wurden auch am Wochenende oder abends Telefonate durchgeführt. Das Hauptziel des telefonischen Kontakts war, an das Ausfüllen des Fragebogens zu erinnern, Gründe für die Nichtteilnahme abzuklären und, wenn nötig, Motivationsarbeit zu leisten. An 82 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde eine E-Mail versendet, da sie telefonisch nicht erreichbar waren. Aufgrund fehlender Angaben (keine Telefonnummer bzw. E-Mail-Adresse) wurde am 24. April 2013 zusätzlich ein Erinnerungsschreiben an weitere 98 Schülerinnen und Schüler versendet.

Am 03. Juni 2013 wurde entschieden eine zweite Versandaktion durchzuführen, wobei diejenigen bevorzugt wurden, die nach telefonischem Kontakt erneut einen Fragebogen verlangt hatten. Am 10. Juni 2013 wurde diese zweite große Versandaktion umgesetzt. Erneut wurde ein Fragebogen an 238 Personen versendet. Bei diesen Personen handelte es sich um diejenigen, an die ein Erinnerungsschreiben geschickt wurde, auf das keine Reaktion erfolgte, die telefonisch nicht erreicht werden konnten, oder die trotz telefonischer Zusage noch keinen Bogen zurückgeschickt hatten. Dieses Mal wurde versucht mit zusätzlichen Anreizen die Ausschöpfungsquote zu vergrößern. Es wurde unter anderem angeboten, das Incentive im Wert von 15 € auf anderem Wege (Gutschein) zukommen zu lassen, da manche Personen es vermieden hatten, ihre Bankverbindung mitzuteilen. Als weiterer Anreiz und auch, um die schnelle Rücksendung der Fragebögen zu erreichen, wurde ein Gewinnspiel mit einer Frist organisiert. Bei Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens bis zum 21. Juni 2013 hatten die Befragten die Chance, einen von drei *Saturn*-Gutscheinen im Wert von 20 € zu gewinnen.

Nach der zweiten Zusendung des Fragebogens wurde zusätzlich versucht, die verbliebenen ehemaligen Neuntklässlerinnen und Neuntklässler über die Mittelschulen zu erreichen. Mit diesem Ziel wurden alle Schulen von Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern angerufen, um zu ermitteln, inwieweit diese die Befragung unterstützen

konnten. Bei den relevanten Schulen (wenn noch viele Personen in der Schule zu erreichen waren) wurde nachgefragt, ob sie ein persönliches Treffen mit den betreffenden Personen ermöglichen könnten, um diesen die Befragungsunterlagen auszuhändigen und eventuell die Kontaktdaten zu aktualisieren. Da es nach den Mittleren Reife-Prüfungen keinen regelmäßigen Unterricht mehr gibt, haben sich nur zwei Schulen zur Mitarbeit bereit erklärt. Mit diesen zwei Schulen wurde deswegen ein Termin vereinbart und ein/e Projektmitarbeiter/in fuhr in die Schulen, übergab den Schülerinnen und Schülern die Befragungsunterlagen und ließ sie den Adressbogen erneut ausfüllen.

Ferner wurden nach Vereinbarung die Befragungsunterlagen an vier Schulen postalisch zugeschickt mit der Bitte, sie den Schülerinnen und Schülern persönlich weiterzuleiten.

Neben den Kontaktversuchen mit den ehemaligen Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern über die Schulen, wurden die Telefonate weitergeführt, dieses Mal größtenteils durch hauptamtliche Mitarbeiterinnen. Von muttersprachlichen Mitarbeiterinnen wurde eine gezielte Kontaktierung türkischer und griechischer Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgenommen. Falls keine Telefonnummer vorlag, wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ab Juli 2013 auch eine E-Mail auf Türkisch zugeschickt. In einzelnen Fällen wurden nach dem Ablauf der Telefonate weitere Erleichterungen angeboten, sie wurden aber nicht in Anspruch genommen (z. B. nur einen Teil des Fragebogens zu bearbeiten oder den Fragebogen durch Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter persönlich abholen zu lassen). Falls es vom Befragten gewünscht wurde, wurden die Unterlagen jedes Mal nach dem telefonischen Kontakt erneut zugesendet.

Es konnten insgesamt 261 Personen postalisch befragt werden. Tabelle 5.1 fasst den Ablauf der postalischen Befragung in Nürnberg abschließend zusammen.

Tabelle 5.1: Ablauf postalische Befragung (Nürnberg)

Zeitraum	Aktivität	kumulierte Rücklaufquote
18. März - 15. April	Erste Versendung	25,9 % (n = 133)
15. April-1. Juni	Erste Erinnerung: - Telefonischer Kontakt - E-Mails, Briefe Einwohnermeldeamt	36,1 % (n = 185)
3. Juni - 21. Juni	Erneute Versendung der Befragungsunterlagen, zusätzliche Anreize: - Angebot, Incentive als Gutschein zu schicken - zusätzlich Gutscheilverlosung	43,9 % (n = 225)
24. Juni - Ende September	Erneute telefonische Kontaktaufnahme mit Unterstützungsangeboten: - nur Teil des Fragebogens ausfüllen - ausgefüllten Fragebogen abholen lassen Gezielte Kontaktierung durch Muttersprachler Kontakt mit Mittelschulen , um die verbliebenen Zehntklässler über die Schule zu erreichen	50,9 % (n = 261)

6 Maßnahmen zur Feldpflege

Sowohl in Nürnberg als auch in Dortmund wurden folgende Maßnahmen im Sinne der Feldpflege ergriffen:

- Informationsveranstaltungen,
- Schülerinformationshefte,
- Gewinnspiel,
- Incentivierung.

Informationsveranstaltungen:

In Dortmund fand am 25.03.2014, wie bereits im vergangenen Jahr, eine Informationsveranstaltung mit einer Präsentation der ersten Ergebnisse aus dem Jahr 2013 in der Mensa der Hauptschule am Hafen statt. Geladen wurden zu dieser Präsentation alle Dortmunder Schulleiterinnen und -leiter, beteiligte und interessierte Lehrerinnen und Lehrer sowie Vertreter wichtiger Behörden der Stadt Dortmund.

Am 27.11.2013 fand eine Schulleiterkonferenz für alle Rektoren und Rektorinnen der Nürnberger Mittelschulen statt, bei der über die Nürnberger Ergebnisse aus dem Jahr 2013 berichtet wurde.

Schülerinformationshefte:

Die ersten deskriptiven Ergebnisse der Befragung aus dem Jahr 2013 zu den wesentlichen Themen wie Schulalltag und Übergang ins Berufsleben, Familie, Freunde, Medien und Delinquenz, wurden wie bereits im Jahr 2012 in einer Informationsbroschüre zusammengefasst. Diese Schülerinformationshefte wurden getrennt für die Dortmunder und die Nürnberger Teilstichprobe erstellt und an Schülerinnen und Schüler sowie auch interessierte Lehrerinnen und Lehrer und die Schulleitungen verschickt. Beide Broschüren sind über das Internet abrufbar (<http://www.uni-bielefeld.de/soz/A2/ergebnisse.html>).

Gewinnspiel:

In Dortmund wurde im Rahmen der postalischen Nachbefragung (siehe Kapitel 5.1) ein Gewinnspiel ausgeschrieben, bei dem unter allen Schülerinnen und Schülern, die sich durch die Rücksendung der Verlosungspostkarte qualifizierten, zehn *Amazon*-Gutscheine im Wert von 10 € und einem *Amazon*-Gutschein in Höhe von 50 € ausgelost wurden.

Um die Rücklaufquote der postalischen Befragung in Nürnberg zu erhöhen und um die zügige Rücksendung zu fördern, wurde unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der ehemaligen Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern der Nürnberger Mittelschulen,

die an der Befragung 2012 teilgenommen hatten, ein Gewinnspiel organisiert. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bis zum 21.06.2013 einen ausgefüllten Fragebogen zurück geschickt hatten, konnten einen von drei *Saturn*-Gutscheinen in Höhe von 20 € gewinnen.

Incentivierung:

Schülerinnen und Schüler, die 2012 an der Befragung teilgenommen hatten, aber seit der zweiten Befragungswelle 2013 nicht mehr über die Schulen wiederbefragt werden können, erhielten für ihre Teilnahme an der postalischen Befragung ein Incentive in Höhe von 15 €. Details zu dem Vorgehen der Incentivierung in den Städten Dortmund und Nürnberg können dem Kapitel 5 entnommen werden.

7 Beschreibung der realisierten Stichprobe

7.1 Datenbereinigung und Datenkontrolle

Nach der Datenerfassung wurden, wie bereits im vergangenen Jahr, routinemäßige Plausibilitäts- bzw. Datenkontrollen durchgeführt. Diese Kontrollen sollten Befragte identifizieren, die den Fragebogen nicht ernsthaft oder nicht wahrheitsgemäß ausgefüllt haben. Die Plausibilitätskontrollen basieren unter anderem auf inkonsistenten Altersangaben, überhöhten und/oder inkonsistenten Täter- und Geldangaben sowie weiteren Unstimmigkeiten und unwahrscheinlichen Regelmäßigkeiten im Antwortverhalten. Um die betreffenden Fälle zu identifizieren, wurden in einem Skript Schwellenwerte festgelegt, die als Ergebnis die Fragebogennummer herausgeben. Für die Kontrollen wurden alle betroffenen Fragebögen vollständig mit den Informationen des Datensatzes verglichen. In einigen Fällen führten diese Kontrollmaßnahmen zur Korrektur oder Löschung einzelner Antworten. Insgesamt drei Fragebögen wurden komplett aus dem Auswertungsdatsatz gelöscht. Im Jahr 2013 wurden damit insgesamt 2998 verwertbare Interviews durchgeführt.

Tabelle 7.1: Ergebnisse der Datenkontrollen (Gesamtstichprobe)

realisierte Interviews	3001	
vollständig kontrollierte Fragebögen	66	(2,2 % aller Interviews)
nicht verwertbar (6. Jahrgang)	1	
nicht verwertbar (10. Jahrgang)	2	
verwertbare Interviews	2998	

Alle folgenden Darstellungen basieren auf bereinigten Stichproben.

7.2 Rücklauf Dortmund

Insgesamt wurden in Dortmund 2105 Interviews realisiert. Die Stichprobe setzt sich dabei aus Teilnehmerinnen und Teilnehmern der schulischen Befragung und der postalischen (Nach-)Befragung zusammen (siehe Tabelle 7.2). Zunächst werden die Rücklaufstatistiken nach schulischer (siehe Tabelle 7.3) und postalischer Befragung (siehe

Tabellen 7.4 und 7.5) getrennt dargestellt. Abschließend wird der Rücklauf und die Zusammensetzung der Stichprobe noch einmal für die Teilstichprobe der Dortmunder Schülerinnen und Schüler zusammengefasst (siehe Tabelle 7.6).

Tabelle 7.2: Zusammensetzung der Stichprobe (Dortmund)

Jahrgang	Anzahl Befragte	Anteil	
		schulisch	postalisch
6	1058	97,2	2,8
10	1047	88,6	11,4
gesamt	2105	92,9	7,1

7.2.1 Rücklauf schulische Befragung

Der Rücklauf der schulischen Befragung ist durch krankheitsbedingtes Fehlen und sonstige Gründe (entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen), durch fehlende Einverständniserklärungen der Eltern (sechste Jahrgangsstufe) sowie durch Verweigerungen der Teilnahme beeinflusst. Der überwiegende Teil der Ausfälle in der zehnten Jahrgangsstufe geht auf entschuldigtes oder unentschuldigtes Fehlen zurück. Verweigerungen traten zwar auf, sind jedoch zahlenmäßig eher zu vernachlässigen. In der sechsten Jahrgangsstufe fehlten weniger Schülerinnen und Schüler, jedoch gab es einen relativ hohen Anteil von Personen, deren Eltern der Befragung nicht zustimmten oder die die Einverständniserklärungen vergessen hatten. Eine nachträgliche Einreichung von Einverständniserklärungen war aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Tabelle 7.3: Rücklaufstatistik schulische Befragung (Dortmund)

Jahrgang	Schüler in der Stichprobe	verwertbare Interviews	Rücklauf
			in %
6	1485	1028	69,2
10	1123	927	79,2
gesamt	2608	1955	75,0

Grundlage für die Tabellen sind die Angaben der teilnehmenden Schulen (siehe auch Tabelle 4.2). Angegeben sind die Zahlen aller Dortmunder Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Klassen (Schüler in der Stichprobe) sowie die realisierten Interviews.

Zudem wird auf dieser Grundlage die Rücklaufquote angegeben, die mit rund 75 % als gut zu bezeichnen ist.

7.2.2 Rücklauf postalische Befragung

Insgesamt wurden im Rahmen der postalischen Nachbefragung 521 Schülerinnen und Schüler angeschrieben. Davon haben 150 Befragte einen ausgefüllten und auswertbaren Fragebogen zurückgesendet. Wie bereits in Kapitel 5.1.2 beschrieben, teilt sich die postalische (Nach-)Befragung auf zwei Modi auf. Für die postalische Befragung mit Incentivierung wurden 167 Schülerinnen und Schüler angeschrieben und es konnte eine Rücklaufquote von 31,7 % erzielt werden (siehe Tabelle 7.4). Im Rahmen der postalischen Befragung mit Gewinnspiel wurden 354 Schülerinnen und Schüler angeschrieben. Mit 97 verwertbaren Interviews wurde eine Rücklaufquote von 27,4 % erreicht (siehe Tabelle 7.5).

Die Gesamtrücklaufquote über beide postalischen Befragungsmodi ist mit rund 29 % nur als mittelmäßig zu werten, dennoch hat die postalische Nachbefragung den Sinn, Panelausfälle möglichst gering zu halten.

Tabelle 7.4: Rücklaufstatistik postalische Befragung mit Scheck (Dortmund)

Jahrgang	angeschriebene Schüler	verwertbare Interviews	Rücklauf in %
6	9	7	77,8
10	158	46	29,1
gesamt	167	53	31,7

Tabelle 7.5: Rücklaufstatistik postalische Befragung mit Gewinnspiel (Dortmund)

Jahrgang	angeschriebene Schüler	verwertbare Interviews	Rücklauf in %
6	146	23	15,8
10	208	74	35,6
gesamt	354	97	27,4

7.2.3 Rücklauf gesamt

Zusammenfassend konnte für die schulische und postalische Befragung eine Rücklaufquote von rund 67 % erreicht werden (siehe Tabelle 7.6). Die Rücklaufquote fällt dabei in der zehnten Jahrgangsstufe höher aus als bei der jüngeren Kohorte. Der geringere Rücklauf in der sechsten Jahrgangsstufe ist neben der regulären Abwesenheit der Schüler auch durch das Einholen der Einverständniserklärungen beeinflusst.

Tabelle 7.6: Rücklaufstatistik gesamt (Dortmund)

	6. Jahrgang	10. Jahrgang	6. und 10. Jahrgang
Stichprobe Schule	1485	1123	2608
Stichprobe Post	155	366	521
Stichprobe gesamt	1640	1489	3129
Rücklauf Schule	1028	927	1955
Rücklauf Post	30	120	150
Rücklauf gesamt	1058	1047	2105
Rücklaufquote in %	64,5	70,3	67,3

Anmerkung: Die Rücklaufquote wird insgesamt unterschätzt, da einige Personen in die Berechnung der schulischen **und** der postalische Stichprobe eingehen und somit die Stichprobengröße etwas überschätzt wird.

7.3 Rücklauf Nürnberg

7.3.1 Rücklauf 6. Klasse

Die potenzielle Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den sechsten Klassen setzte sich aus 1010 Schülerinnen und Schülern in Nürnberg zusammen. Insgesamt nahmen 632 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2013 aus den sechsten Klassen der Nürnberger Mittelschulen an der Befragung teil. Somit wurden in der jüngeren Stichprobe 62,6 % der potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfasst. Unter den Schülerinnen und Schülern, die nicht an der Befragung teilnahmen, waren Schülerinnen und Schüler, deren Eltern die Teilnahme ihres Kindes ablehnten oder welche aus verschiedenen Gründen am Erhebungstag in der Schule fehlten.

Tabelle 7.7: Rücklaufstatistik der Stichprobe (Nürnberg)

Jahrgang	Schüler in der Stichprobe	verwertbare Interviews	Rücklauf in %
6	1010	632	62,6
10	512	261	50,9
gesamt	1522	893	58,6

7.3.2 Rücklauf 10. Klasse

Durch die postalische Befragung wurden 261 Schülerinnen und Schüler der ehemaligen neunten Jahrgangsstufe rekrutiert und somit eine Rücklaufquote von 50,9 % erreicht. Unter den 252 Schülerinnen und Schülern, die nicht an der postalischen Befragung teilnahmen, befanden sich 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen der Fragebogen unzustellbar war oder die verzogen waren. 36 Personen hatten an der Befragung kein Interesse mehr oder verweigerten unter Angabe verschiedener Gründe. 192 Personen füllten den Fragebogen trotz vieler Erinnerungsversuche (postalisch, telefonisch, per E-Mail) nicht aus.

7.4 Demographische Zusammensetzung der Stichprobe

Da für die Zusammensetzung der Stichprobe keine eindeutig vergleichbaren Referenzzahlen der amtlichen Statistik zur Verfügung stehen, werden im Folgenden nur die zentralen demographischen Merkmale der Dortmunder sowie der Nürnberger Stichprobe dargestellt.

7.4.1 Demographische Zusammensetzung der Stichprobe Dortmund

Die Zusammensetzung der Stichprobe in Dortmund ist hinsichtlich des Geschlechts relativ ausgeglichen. In der Dortmunder Teilstichprobe (sechster und zehnter Jahrgang) sind 48,8 % männliche und 51,2 % weibliche Befragte (siehe Tabelle 7.8). Im vergangenen Jahr setzte sich die Stichprobe aus 50,6 % männlichen und 49,5 % weiblichen Teilnehmern zusammen.

Tabelle 7.8: Realisierte Stichprobe nach Geschlecht, Schulform und Jahrgang (Dortmund)

	6. Jahrgang			10. Jahrgang			6. und 10. Jahrgang		
	N	m (%)	w (%)	N	m (%)	w (%)	N	m (%)	w (%)
Hauptschule	149	59,7	40,3	264	54,2	45,8	413	57,0	43,0
Realschule	229	42,4	57,6	320	49,7	50,3	549	46,0	54,0
Gymnasium	444	53,6	46,4	401	41,1	58,9	845	47,4	52,6
Gesamtschule	217	46,5	53,4	51	41,2	58,8	268	43,9	56,1
gesamt	1039	50,5	49,5	1036	47,1	52,9	2075	48,8	51,2

Anmerkung: In der sechsten Klasse haben 19 und in der zehnten Klasse haben elf Schülerinnen oder Schüler keine Angabe zum Geschlecht gemacht.

Im Durchschnitt waren die Befragten zum Zeitpunkt der zweiten Erhebung in der sechsten Klasse 11,9 Jahre und in der zehnten Klasse 16,2 Jahre alt (zur Altersverteilung siehe Tabelle 7.9). In der Vorjahresbefragung lag das Durchschnittsalter bei den Befragten der 5. Klasse bei 10,9 Jahren und bei Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse bei 15,4 Jahren.

Tabelle 7.9: Realisierte Stichprobe nach Alter (Dortmund)

Jahre	6. Jahrgang		10. Jahrgang	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
10	3	0,3	–	–
11	240	22,7	–	–
12	643	60,8	–	–
13	140	13,2	–	–
14	12	1,1	6	0,6
15	1	0,1	166	15,9
16	2	0,2	571	54,6
17	–	–	226	21,6
18	–	–	59	5,6
19	–	–	4	0,4
21	–	–	1	0,1
27	–	–	1	0,1
<i>ohne Angabe</i>	17	1,6	13	1,2
gesamt	1058	100,0	1047	100,0

7.4.2 Demographische Zusammensetzung der Stichprobe Nürnberg

Die gesamte Nürnberger Stichprobe ist hinsichtlich des Geschlechts im Jahr 2013 weiterhin relativ ausgeglichen geblieben. In der Stichprobe der sechsten und ehemaligen neunten Jahrgangsstufe befinden sich 48,0 % männliche und 52,0 % weibliche Befragte (siehe Tabelle 7.10), während die Geschlechtsverteilung in der letztjährigen Nürnberger Stichprobe bei 48,7 % männlichen und 51,3 % weiblichen Befragten lag.

Tabelle 7.10: Realisierte Stichprobe nach Geschlecht und Jahrgang (Nürnberg)

	6. Jahrgang			10. Jahrgang			6. und 10. Jahrgang		
	N	m (%)	w (%)	N	m (%)	w (%)	N	m (%)	w (%)
Mittelschule	621	49,0	51,0	258	45,7	54,3	879	48,0	52,0

Anmerkung: Es fehlen elf Geschlechtsangaben in der sechsten Klasse und drei in der ehemaligen neunten Klasse.

Das Durchschnittsalter lag 2012 in der fünften Klasse bei 10,9 Jahre und in der neunten Klasse bei 15,4 Jahre. Das Durchschnittsalter hat sich, wie erwartet, genau um ein Jahr erhöht und liegt in der sechsten Klasse bei 11,9 Jahren und im zehnten Jahrgang bei 16,4 Jahren (siehe Tabelle 7.11).

Tabelle 7.11: Realisierte Stichprobe nach Alter (Nürnberg)

Jahre	6. Jahrgang		10. Jahrgang	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
11	176	27,8	–	–
12	324	51,3	–	–
13	106	16,8	–	–
14	11	1,7	–	–
15	1	0,2	27	10,3
16	–	–	130	49,8
17	–	–	74	28,4
18	1	0,2	20	7,7
19	–	–	6	2,3
21	–	–	1	0,4
<i>ohne Angabe</i>	13	2,1	3	1,1
gesamt	632	100,0	261	100,0

Erreichter Schulabschluss und derzeitige Tätigkeit ehemaliger Neuntklässlerinnen und Neuntklässler

Nach der neunten Klasse haben Probanden aus der Nürnberger Stichprobe mit 71,6 % zum überwiegenden Teil einen qualifizierenden Abschluss der Mittelschule erreicht. 25,6 % der ehemaligen Neuntklässlerinnen und Neuntklässler haben einen erfolgreichen Abschluss der Mittelschule, nur 2,8 % haben keinen Abschluss geschafft.

Tabelle 7.12: Erreichter Schulabschluss (Nürnberg)

	Häufigkeit	Prozent
keinen Abschluss	7	2,8
Mittelschulabschluss	64	25,6
qualifizierender Mittelschulabschluss	179	71,6

Fast ein Drittel (31,5 %) der Personen hat eine Ausbildung im Betrieb angefangen. Mehr als ein Viertel (26,3 %) war noch in der Mittelschule und besuchte die zehnte Klasse. Des Weiteren haben, wie man Tabelle 7.13 entnehmen kann, 15,1 % angegeben, eine schulische Berufsausbildung zu machen (z. B. an einer Berufsfachschule oder Wirtschaftsschule). 14,4 % besuchten das Berufsvorbereitungsjahr/Berufseinstiegsjahr/Berufsgrundschuljahr (Berufsförderung), 8,8 % wiederholten die neunte Klasse, 2,4 % waren arbeitslos und 1,6 % arbeiteten als ungelernte Arbeiter.

Tabelle 7.13: Derzeitige Tätigkeit (Nürnberg)

	Häufigkeit	Prozent
duale Berufserfahrung	79	31,5
schulische Berufsausbildung	38	15,1
Berufsförderung	36	14,4
M-Zweig	66	26,3
9. Klasse	22	8,8
ungelernte Arbeit	4	1,6
arbeitslos	6	2,4

8 Gewichtung Dortmund

Um Abweichungen zwischen Grundgesamtheit (GG) und Stichprobe hinsichtlich der Relation nach Schulform ausgleichen zu können, wurden Gewichtungsfaktoren erstellt. Die Gewichtungsfaktoren wurden auf Basis der Statistiken zur Grundgesamtheit Dortmunds berechnet (siehe Kapitel 3.1).

Die Vorgehensweise zur Berechnung des Gewichtungsfaktors sah wie folgt aus: Der Schulstatistik wurden die Schülerzahlen der Grundgesamtheit entnommen, aus der eigenen Statistik die Anzahl der verwertbaren Interviews. Mit diesen Daten wurden die Gesamtprozentuierungen für die Stichprobe berechnet. Die Gewichte ergaben sich aus der Relation der Gesamtprozente der einzelnen Zeilen (also jeweils GG in % geteilt durch verwertbare Interviews in %). Nachfolgend sind die Gewichtungsfaktoren getrennt nach sechster und zehnter Jahrgangsstufe dokumentiert (siehe Tabellen 8.1 und 8.2). Gewichte mit einem Wert größer als 1,0 deuten darauf hin, dass die entsprechende Schulform in der Stichprobe unterrepräsentiert ist. Folglich stehen Werte unter 1,0 für eine vergleichsweise zu starke Besetzung einer Schulform in der Stichprobe. In der sechsten Jahrgangsstufe sind Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen stark und befragte Gymnasiasten leicht überrepräsentiert und werden dementsprechend heruntergewichtet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Real- und Gesamtschulen werden dagegen aufgrund einer Unterrepräsentation höher gewichtet. Auch in der zehnten Jahrgangsstufe sind Befragte aus Hauptschulen stark überrepräsentiert und bekommen ein niedriges Gewicht. Schülerinnen und Schüler aus Realschulen und Gymnasien sind leicht überrepräsentiert und erhalten ein nach unten korrigierendes Gewicht. Befragte aus Gesamtschulen sind dagegen stark unterrepräsentiert vertreten und erhalten einen hohen Gewichtungsfaktor. Aufgrund fehlender Informationen in der Schulstatistik wurde auf die kombinierte Gewichtung nach Geschlecht und Schulform verzichtet.

Tabelle 8.1: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 6. Jahrgang

Schulform	Schüler in der Grundgesamtheit	in %	verwertbare Interviews	in %	Gewicht
Hauptschule	371	7,9	159	15,0	0,52302
Realschule	1398	29,6	231	21,8	1,35656
Gymnasium	1753	37,1	448	42,3	0,87710
Gesamtschule	1198	25,4	220	20,8	1,22061
gesamt	4720	100,0	1058	100,0	

Tabelle 8.2: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 10. Jahrgang

Schulform	Schüler in der Grundgesamtheit	in %	verwertbare Interviews	in %	Gewicht
Hauptschule	676	13,3	266	25,4	0,52316
Realschule	1363	26,8	325	31,0	0,86334
Gymnasium	1821	35,8	404	38,6	0,92790
Gesamtschule	1226	24,1	52	5,0	4,85353
gesamt	5086	100,0	1047	100,0	

9 Literatur

Meinert, J. & Sünkel, Z. (2013): Die Entstehung und Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens im Lebensverlauf und ihre Bedeutung für soziale Ungleichheitsprozesse: Methodendokumentation der Schülerbefragung in Dortmund und Nürnberg. Erste Erhebung 2012. (SFB 882 Technical Report Series 01). DFG Research Center (SFB) 882 From Heterogeneities to Inequalities, Bielefeld.

Additional Information on Data

DOI: [10.4119/unibi/sfb882.2014.16](https://doi.org/10.4119/unibi/sfb882.2014.16)

Creators:

[Reinecke, Jost](#)
[Stemmler, Mark](#)
[Pöge, Andreas](#)
[Wallner, Susanne](#)
[Meinert, Julia](#)
[Schepers, Debbie](#)
[Sünkel, Zara](#)
[Kucur-Uysal, Burcu](#)
[Arnis, Maria](#)
El-Kayed, Nihad

Title:

Die Entstehung und Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens im Lebensverlauf und ihre Bedeutung für soziale Ungleichheitsprozesse. Welle 2

Publisher:

SFB 882

Year of publication:

2014

Subjects:

Sociology
DOAJ: Social Sciences
DDC: 301

Contributors:

ContactPerson: [Reinecke, Jost](#)
ProjectLeader: [Reinecke, Jost](#)
ProjectLeader: [Stemmler, Mark](#)
ProjectLeader: [Pöge, Andreas](#)
ProjectLeader: [Wallner, Susanne](#)
ProjectMember: [Meinert, Julia](#)
ProjectMember: [Schepers, Debbie](#)
ProjectMember: [Sünkel, Zara](#)
ProjectMember: [Kucur-Uysal, Burcu](#)
ProjectMember: [Arnis, Maria](#)
ProjectMember: El-Kayed, Nihad
HostingInstitution: Universität Bielefeld
RegistrationAgency: Universitätsbibliothek Bielefeld
Producer: Teilprojekt A2
Funder: DFG

Dates:

Submitted: 2014-05-15

Accepted: 2014-05-20

Available: 2016-05-15

Primary language of this resource (ISO 639):

de

Resource type:

Dataset (Stata dataset)

Related identifiers:

Continues: DOI [10.4119/unibi/sfb882.2014.11](https://doi.org/10.4119/unibi/sfb882.2014.11)

Size:

10000 kb

Formats:

application/x-stata-dta

Version:

1.0

Rights (license):

Verfügbar über SFB882-FDZ nach Absprache mit dem Projekt

Abstract:

Der Datensatz enthält N=2998 Fälle der zweiten Welle der im Jahr 2013 in den Städten Dortmund und Nürnberg durchgeführten Jugendbefragung. Die Daten wurden zum einen als PAPI-Befragung im Klassenverband durchgeführt, zum anderen wurden die Jugendlichen die nicht (mehr) in Schulen zu erreichen waren postalisch befragt. Der inhaltliche Fokus der Befragung liegt auf selbstberichteten devianten und delinquenten Verhaltensweisen. Ziel der Befragung ist es, die Entstehung, Entwicklung und Ursachen von Devianz und Delinquenz mit einem Kohorten-Sequenz-Design zu untersuchen. Den theoretischen Hintergrund bilden u.a. die Situational Action Theory (Wikström) und die Age-Graded-Theory of Informal Social Control (Sampson & Laub). Der Datensatz enthält neben dem umfangreichen Selbstbericht devianten und delinquenten Verhaltens Skalen zum Freizeitverhalten, Freundschaften, Persönlichkeit, Werteinstellungen, Familie und Erziehung, Nachbarschaft, Schulklima und Demografie.

Previously published SFB 882 Technical Reports:

Meinert, Julia & Sünkel, Zara (2013): *Die Entstehung und Entwicklung devianten und delinquenten Verhaltens im Lebensverlauf und ihre Bedeutung für soziale Ungleichheitsprozesse: Methodendokumentation der Schülerbefragungen in Dortmund und Nürnberg. Erste Erhebung 2012*, SFB 882 Technical Report Series, No. 01, DFG Research Center (SFB) 882 From Heterogeneities to Inequalities, Bielefeld.

Pausch, Stephanie; Harald, Julia; Schunk Reinhard & Jacobebbinghaus, Peter (2013): *Methodenbericht Betriebsbefragung Projekt B3: Wechselwirkungen zwischen Verwirklichungschancen im Berufs- und Privatleben*, SFB 882 Technical Report Series, No. 02, DFG Research Center (SFB) 882 From Heterogeneities to Inequalities, Bielefeld.

Golsch, Katrin, Bröckel, Miriam, & Pruisken, Henrik (2013): *Measuring social support within partnerships: proposal for a short survey instrument*, SFB 882 Technical Report Series, No. 03, DFG Research Center (SFB) 882 From Heterogeneities to Inequalities, Bielefeld.

Pausch, Stephanie, Harand, Julia, Schunk, Reinhard & Jacobebbinghaus, Peter (2014): *Technical Report Employer Survey Project B3 : Interactions Between Capabilities in Work and Private Life*, SFB 882 Technical Report Series, No. 04, DFG Research Center (SFB) 882 From Heterogeneities to Inequalities, Bielefeld.